



Die Deutsche Haube

Eine uralte Rasse
der „Kombinierer“
von Positur und Farbe

Thomas Müller
Uwe Feiter

Fotos: Jürgen Fränzel (IG Deutsche Haubenkanarien), Thomas Müller



Die Deutsche Haube

Historie (I) (basierend auf den Recherchen von Jürgen Fränzel / Rodalben)



Abbildung 324 aus „
Die Vogelbilder des Thesaurus
Picturarum“
von Marcus zum Lamm

Die wahrscheinlich erste bildliche Darstellung von einem gehäubten Kanarienvogel entstammt dem Buch „Die Vogelbilder“ aus dem Thesaurus Picturarum von Marcus zum Lamm. Dieser war von 1544 bis 1606 als Prälat am Hofe des Kurfürsten der Pfalz in Heidelberg tätig und erarbeitete ein 33-bändiges Lexikon, von denen drei Bände alleine der Vogelwelt gewidmet waren. Der in einem dieser Bände abgebildete Kanarienvogel (Abbildung 324) zeigt erkennbare Fasanenohren und könnte die erste Abbildung eines Vogels mit Haubenansatz sein. Dies lässt annehmen, dass gehäubte, geschopfte bzw. getollte Kanarien vielleicht sogar vor den ersten vollkommen aufgehellten Kanarienvögeln entstanden sind.

Vielfach wird in Zusammenhang mit gehäubten Kanarien das Jahr 1677 genannt, ohne dass allerdings nachvollziehbar auf dieses Datum näher eingegangen wird. Auch in der 1709 erschienenen Liste der verschiedenen Kanarienvarietäten von Hervieux, mit insgesamt 28 verschiedenen Varietäten, ist von gehäubten Kanarien noch in keinsten Weise die Rede. Allerdings ist in einem 1722 erschienenen Büchlein, leider ohne weitere Autorenangabe, bereits eine weitere Abbildung eines gehäubten Kanarienvogels zu finden. Buffon ergänzt in „Histoire Naturelle“ (Paris) Mitte des 18. Jahrhunderts Hervieux's Liste um eine 29. Kanarienvarietät, dem Haubenkanarien. Auch F. von Wickede berichtet schriftlich von einem Transport von Haubenvögeln im Jahre 1734 von Deutschland (Nürnberg) nach Holland. J.G. Krünitz schreibt 1766 hierzu: „Seit einigen Jahren sind auch die gehäubten oder tolligten Canarienvögel bekannt ...“. Bereits im 18. Jahrhundert sollen die ersten Haubenvögel nach England gebracht worden sein. Schriftlich belegt ist dies jedoch leider nicht.

Es ist allerdings davon auszugehen, dass diese Vögel mit Haubenansätzen aus der Mitte des 18. Jahrhunderts die Urahnen aller heute bekannten Haubenrassen sind.



Die Deutsche Haube

Historie (II)

In Deutschland führten die Haubenkanarien, im Gegensatz zu den in England bereits sehr früh kultivierten Haubenrassen, eher ein Schattendasein in einigen Harzer Roller-Kanarienzuchten. Immer wieder einmal traten vereinzelt Vögel auf, die von einem Mittelpunkt ausgehend Haubenfedern in mehr oder weniger schöner Anordnung auf dem Kopf trugen. Einigen Züchtern gefiel diese Besonderheit, und so ging man daran, die Haubeneigenschaft zu festigen – von einer eigenen Haubenrasse konnte allerdings noch nicht die Rede sein. Durchschlagende Popularität in Deutschland erlangten diese Haubenvögel dann jedoch in Verbindung mit den Farbenkanarien.

Zuerst zwischen den beiden Weltkriegen, dann nach dem 2. Weltkrieg, begann man mit der Zucht dieser Haubenvögel in Kombination mit den ansonsten für die Farbenvögel geltenden Bestimmungen. Erst nach der Vereinigung der beiden deutschen Verbände DKB und DFKB im Jahr 1956 wurden von Julius Henniger erstellte neue Bewertungsrichtlinien für Farbenkanarien eingeführt. Nach diesen neuen Richtlinien erhielten Farbenkanarien mit Haube im Rahmen einer Seltenheitspunktliste erstmals Zusatzpunkte für das Vorhandensein einer Haube. Hierbei wurde für das Vorhandensein einer Haube minderwertiger Qualität ein Seltenheitspunkt vergeben, für das Vorhandensein einer Haube in mittlerer Qualität wurden zwei Seltenheitspunkte vergeben, für das Vorhandensein einer guten Haube wurden drei Seltenheitspunkte vergeben und für das Vorhandensein einer „englischen Haube“ wurden gar vier Punkte vergeben. In seinem Beitrag „Richtlinien 1957 für Farbenpreisrichter“ reduziert Henniger diese Zusatzpunkte für das Vorhandensein einer Haube von vier Punkte auf maximal drei zu erreichende Punkte. Hierbei erhält eine schlechte Deutsche Haube keinen Zusatzpunkt; verliert also alle 3 „Haubenzusatzpunkte“. Eine gute Deutsche Haube verliert 2 Zusatzpunkte, eine mangelhafte englische Haube verliert einen Zusatzpunkt und eine gute englische Haube verliert keinen Punkt; erhält also folglich alle 3 Zusatzpunkte.



Die Deutsche Haube

Historie (III)

Die ganze Wertigkeit der Haube war also seinerzeit mit nur drei Punkten abgegolten, wobei die Deutsche Haube durch dieses Reglement vollkommen zu unrecht stark benachteiligt wurde.

Josef Heines (Bracht) begann nach der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft 1952, mit nur einer lipochrom-gelben Haubenhenne, einen Zuchtstamm Deutscher Hauben in lipochrom-rot aufzubauen. Bereits 1955 verpaarte Heines eine lipochrom-rote Haubenhenne mit einem rot-schwarzen Farbenkanarienhahn. Die aus dieser Verpaarung erlangten Schecken bildeten die Grundlage für den Aufbau eines weiteren Zuchtstamms rot-schwarzer Deutscher Hauben. Da die erzielten Ergebnisse schnell an Qualität gewannen, und sich immer mehr deutsche Züchter der Weiterentwicklung der Deutschen Hauben annahmen, war der Zeitpunkt für einen eigenen Standard für die „Haubenkanarien deutscher Rasse“ gekommen. Nicht zuletzt Heines Berichte im Kanarienfrend und seine auf Ausstellungen gezeigten Deutschen Hauben mit hervorragender Haubenqualität führten dazu, dass bei der Haupttagung des DKB 1961 in Dortmund per Beschluss die haube-tragenden Farbenvögel den Gestaltskanarien zugeordnet wurden. 1962 wurde dann die erste Standardbeschreibung für den „Haubenkanarien deutscher Rasse“ von Klaus Speicher, Preisrichterschüler von Gustav Müll, ebenfalls Deutsche Haube-Züchter, erarbeitet. Diese wurde 1963 seitens des DKB offiziell anerkannt. Die erste Standardzeichnung hierzu entstand aus einer Skizze des Ornithologen und Vogelmalers Karl Neunzig.



Standardzeichnung 1963 von Karl Neunzig



Die Deutsche Haube

Historie (IV)



Nach einer Erprobungszeit von vier Jahren wurde dieser erste Standard dann im Jahr 1967 auf Empfehlung modifiziert und von 10 Bewertungspositionen auf 7 Bewertungspositionen reduziert. Im gleichen Jahr erfolgt auch die internationale Anerkennung der Huppé Allemand seitens der COM.

Es folgten weitere Standardmodifikationen in den Jahren 1975, 1987, 1997 und 2004.

Aus heutiger Sicht können Josef Heines, Gustav Müll und Klaus Speicher als „Urväter“ der Deutschen Haube bezeichnet werden. Ihren Bemühungen ist die Eigenständigkeit dieser Haubenrasse zu verdanken.

Am 09.03.2003 haben sich eine Vielzahl von Züchtern der Deutschen Haube zur Interessengemeinschaft Deutsche Haubenkanarien zusammengeschlossen und sind mittlerweile sowohl seitens des DKB, als auch seitens der AZ, als Spezialclub anerkannt. Die Internetpräsenz der Interessengemeinschaft Deutsche Haubenkanarien kann unter

www.deutschehauben.de.ms

aufgerufen werden.



Die Deutsche Haube

Herkunft

Wie der Rassenname bereits verrät, stammt die Deutsche Haube aus Deutschland. Die amtliche Staatsbezeichnung von Deutschland ist Bundesrepublik Deutschland.

Deutschland ist ein föderaler Staat im Westen Mitteleuropas, der aus 16 Bundesländern besteht (siehe Abbildung). Die Hauptstadt und der Regierungssitz ist Berlin. Deutschland ist Gründungsmitglied der Europäischen Union und mit über 82 Millionen Einwohnern deren bevölkerungsreichster Staat.

Deutschland hat insgesamt neun Nachbarstaaten. Diese sind Dänemark, Polen, Tschechien, Österreich, die Schweiz, Frankreich, Luxemburg, Belgien und die Niederlande.

Der nördlichste Punkt befindet sich auf der Insel Sylt nördlich von List; die nördlichste Festlandstelle liegt an der Westküste Schleswig-Holsteins am Rickelsbüller Koog. Den südlichsten Punkt Deutschlands bildet das Haldenwanger Eck südlich von Oberstdorf. Der westlichste Ort Deutschlands liegt im „Isenbruch“ des Selfkant an der Grenze zu den Niederlanden nahe der Maas, der östlichste zwischen Neißeaue-Deschka und Neißeaue-Zentendorf in einer Flussschleife der Lausitzer Neiße.





Die Deutsche Haube

Beschreibung und Merkmale der Rasse

Die Deutsche Haube unterscheidet von allen anderen Positurkanariensrassen, weil sie als einzige Positurrasse die Qualitäten eines Farbenkanarienvogels mit einer rasseeigenen Haube kombiniert. Eine Besonderheit ist, dass die Haubenvögel bei den Positurkanarien ausgestellt werden und die Glattkopfpartner als Farbenkanarien ausgestellt werden.

So erhalten auch die wichtigsten beiden Bewertungspositionen, Haube und Farbe, zu gleichen Teilen jeweils 20 Punkte.

Die Haube ist in ihrer Form, der leicht ovalen Kopfform des Farbenkanariens entsprechend, oval und breit ausgebildet. Der Haubenwirbel geht von einem deutlichen Mittelpunkt auf der Oberkopfmitte aus. Die Haubenfedern liegen gut am Kopf an. Beginnend an der Schnabelwurzel, verläuft sie mit gerader seitlicher Begrenzungslinie oberhalb der Augen leicht geschwungen bis in den Nacken. Hierbei bedecken die Haubenfedern den Schnabel nur teilweise. Das Auge ist frei. Die Haube geht am Hinterkopf nahtlos in den Nacken über.

Die farblichen Qualitäten sowie der Typ entsprechen exakt den Anforderungen die an einen Farbenkanariens gestellt werden. Gefordert wird ein kräftiger Nacken, ein leicht abgesetzter Hals, sowie eine leicht gerundete Brust und eine harmonische, gerade Rückenlinie ohne jegliche Einbuchtung. Die Flügel liegen gut am Körper an, ohne sich hierbei ständig zu kreuzen. Der Schwanz ist gut geschlossen, symmetrisch und leicht eingekerbt.

Die Deutsche Haube ist 13,5 bis 14,5 cm groß. Die Haltung des Vogels beträgt ca. 45° zur Sitzstangenebene.



Foto: IG Deutsche Haubenkanariens



Die Deutsche Haube

Bewertungskarte

Haube	20 Punkte
Farbe (farbliche Qualität eines Farbenkanarienvogels)	20 Punkte
Form	15 Punkte
Gefieder	15 Punkte
Größe (13,5 – 14,5 cm)	10 Punkte
Haltung	10 Punkte
Gesamteindruck	10 Punkte
Total	100 Punkte

Haube:

geschlossen, breit und oval, seitlich nur teilweise den Schnabel bedeckend, in leicht geschwungener Linie bis in den Nacken, Federn anliegend und nicht abstehend; deutlicher Mittelpunkt

Auge:

frei

Hals:

etwas abgesetzt

Brust:

leicht gerundet

Nacken:

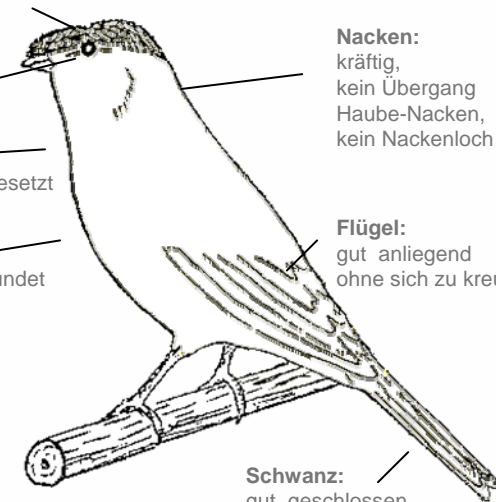
kräftig,
kein Übergang
Haube-Nacken,
kein Nackenloch

Flügel:

gut anliegend
ohne sich zu kreuzen

Schwanz:

gut geschlossen,
symmetrisch und
leicht eingekrbt



Ring Ø 3,0 mm





Die Deutsche Haube

Rassebeschreibung

Haube: 20 Punkte

*Diese geht – der ovalen Kopfform entsprechend – von einem deutlichen Mittelpunkt aus. Von der Seite betrachtet, reicht die Begrenzungslinie der Haube den Schnabel teilweise bedeckend in leicht geschwungener Linie bis in den Nacken. Der Übergang der Haube ins Nackengefieder ist lückenlos. Das Auge ist sichtbar. **

Die Deutsche Haube besitzt, im Gegensatz zu den englischen Haubenrassen mit einer runden und üppigen Haubenform, eine dem ovalen und länglichen Kopf des Farbenkanarienvogels angepasste ovale und breite Haube. Diese zieht sich vom Schnabelansatz, den Schnabel leicht bedeckend, in leicht geschwungener Linie bis in den Nacken, wobei das Auge sichtbar bleibt. Die ovale Haubenform geht von einem klar erkennbaren zentralen, kleinen Mittelpunkt auf der Oberkopfmitte aus, wobei die Federn von diesem Mittelpunkt aus flach fallend wegstreben. Im Idealfall befindet sich der Haubenmittelpunkt von der Seite betrachtet auf gleicher Höhe wie das Auge des Vogels, bestenfalls ein wenig dahinter. Zwischen Schnabel und Haube sind möglichst wenige nach oben strebende Gegenfedern. Diese drücken schlimmstenfalls die Haube auseinander (Spreizhaube). Jedes auch nur im Ansatz erkennbare Anzeichen einer Kahlstelle im Nacken ist fehlerhaft, nicht rassetypisch und darf in keinsten Weise toleriert werden.

* DKB/AZ Farben- und Positurkanariensstandard

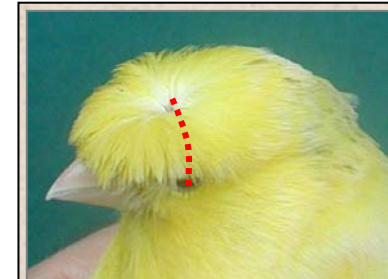


Foto: IG Deutsche Haubenkanarien

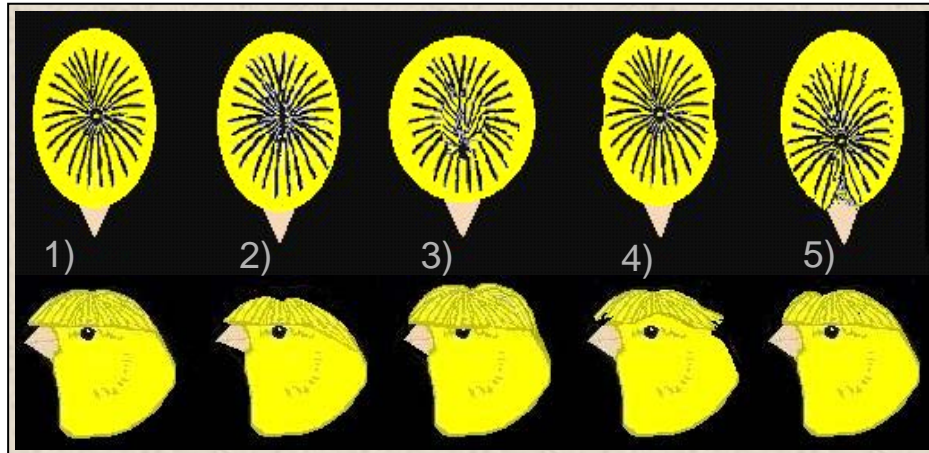


Foto: Th. Müller

Die Deutsche Haube

Rassebeschreibung

Haube: 20 Punkte



- 1) Ideale Deutsche Haube (oval und breit)
- 2) Kein Mittelpunkt sondern ein Scheitel.
Haube läuft sehr weit in den Nacken hinein.
- 3) Zu runde Haube die stark an eine Glosterhaube erinnert
- 4) Eine Haube die viele Mängel hat, überall zu kurz ist
- 5) Der Mittelpunkt sitzt zu weit vorne. Die Haube wirkt unharmonisch.
„Gegenfedern“ spreizen die Haube an der Schnabelwurzel



Fotos: IG Deutsche Haubenkanarien



Die Deutsche Haube

Rassebeschreibung

Farbe: 20 Punkte

*An die Farbmerkmale sind die gleichen Ansprüche zu stellen wie bei den Farbenkanarien. Schecken sind nicht zugelassen. Die Farbe der Haube bei Lipochromvögel ist aufgehellt, dunkel oder gesprenkelt. **

Die Beurteilung der farblichen Qualitäten der Deutschen Haube erfolgt unter Berücksichtigung der gleichen Anforderungen wie bei den Farbenkanarien. Allerdings stehen hier unterschiedlich hohe Punktzahlen für die Bewertung zur Verfügung. Daher kann die farbliche Beurteilung eines Farbenkanariens wesentlich differenzierter vorgenommen werden und erlaubt dem Züchter sehr detaillierte Rückschlüsse auf die Bewertung der einzelnen Farbmerkmale. Bei der Bewertung von Farbenkanarien stehen für die Positionen Melanin, Farbe und Kategorie insgesamt 55 Punkte zur Verfügung. Bei den Deutsche Haubenkanarien müssen diese Farbmerkmale allerdings mit nur 20 Punkten zusammenfassend bewertet werden.

Daher bietet es sich an, einmal in tabellarischer Form eine mögliche Umlegung der Positionen *Melanin, Farbe und Kategorie* bei den Farbenkanarien auf die Position *Farbe* bei den Deutschen Hauben darzustellen (siehe Seite 11).

* DKB/AZ Farben- und Positurkanarienstandard



Foto: IG Deutsche Haubenkanarien



Die Deutsche Haube

Rassebeschreibung

Farbe: 20 Punkte

Umsetzungstabelle zur farblichen Bewertung bei Farbenkanariern und Deutsche Haube

19 Punkte bei DH	Lipochrom weiß	Lipochrom gelb-rot-mosaik			Melanin gelb-rot-mosaik				Melanin weiß		
	Farbe	Farbe	Kategorie	Summe	Melanin	Farbe	Kategorie	Summe	Melanin	Farbe	Summe
	52	29	23	52	29	10	13	52	29	23	52
	51	28	23	51	28	10	13	51	28	23	51
		27	24	51	27	10	13	51	27	24	51
18 Punkte bei DH	Lipochrom weiß	Lipochrom gelb-rot-mosaik			Melanin gelb-rot-mosaik				Melanin weiß		
	Farbe	Farbe	Kategorie	Summe	Melanin	Farbe	Kategorie	Summe	Melanin	Farbe	Summe
	50	28	22	50	28	10	12	50	28	22	50
	49	27	23	50	27	9	13	49	27	23	50
		26	23	49	26	10	14	50	26	23	49
17 Punkte bei DH	Lipochrom weiß	Lipochrom gelb-rot-mosaik			Melanin gelb-rot-mosaik				Melanin weiß		
	Farbe	Farbe	Kategorie	Summe	Melanin	Farbe	Kategorie	Summe	Melanin	Farbe	Summe
	48	27	20	47	27	9	11	47	27	21	48
	47	26	22	48	26	10	12	48	26	22	48
		25	23	48	25	10	13	48	25	22	47

Systematik erarbeitet von: Herbert Groh



Die Deutsche Haube

Rassebeschreibung

Form: 15 Punkte

*Die Körperform entspricht der eines Farbenkanarienvogels.
Die Flügel liegen gut an, ohne sich zu kreuzen. **

Die Deutsche Haube entspricht exakt dem geforderten Typ eines Farbenkanariens. Die Form soll an eine elegante Finkenform erinnern. Der Kopf ist außerhalb des Haubenbereichs allseits gut gerundet und geht in einen kräftiger Nacken und einen etwas abgesetzten Hals über. Die Rückenlinie setzt sich über die Flügel ohne jegliche Einbuchtung gerade bis zum Schwanz fort. Die Brust ist leicht gerundet. Die Flügel liegen gut am Körper an und dürfen sich nicht ständig kreuzen.

Unerwünscht ist erkennbare Fremdeinkreuzung, die sich in Form von zu kurzen Beinen, Stelzenhaltung oder einer untypischen Figur bemerkbar macht. Die heutige Qualität der Deutsche Haubenkanarien haben eine Anleihe bei fremden Rassen überhaupt nicht nötig und sollte in der heutigen Zeit eigentlich kein Thema mehr sein.

* DKB/AZ Farben- und Positurkanarienstandard



Foto: IG Deutsche Haubenkanarien

***Hinweis:** Die COM/OMJ hat eine Standardänderung beschlossen. Die Bewertungsposition „Form“ soll zukünftig, wie auch bei den Farbenkanarien, ebenfalls die Position „Größe“ beinhalten und die bisherigen 15 Punkte behalten. Mit den hierdurch frei werdenden 10 Punkten soll die Punktezahl der Position Haube auf 30 Punkte erhöht werden.*



Die Deutsche Haube

Rassebeschreibung

Gefieder: 15 Punkte

* DKB/AZ Farben- und Positurkanariensstandard

Das Gefieder ist lückenlos und liegt glatt an. Der Schwanz ist gut geschlossen, symmetrisch und leicht eingekerbt. Die Länge des Schwanzes muss zum Körper passen.

Bezüglich der Gefiederqualität sind bei der Deutschen Haube die gleichen Ansprüche zu stellen wie an einen Farbenkanarienvogel. Gefordert wird ein glattes, lückenloses Gefieder. Insbesondere Federwirbel, bzw. lockeres Gefieder im Flanken- und Bauchbereich (Reiterhosen) sind fehlerhaft. Schwanz- und Flügelfedern sind vollzählig vorhanden. Unerwünscht sind hier durch Fremdeinkreuzung hervorgerufene Abweichungen von der Standardbeschreibung wie z.B. ein schmaler, kurzer Glosterschwanz.

Größe: 10 Punkte

*Die Größe ist 13,5 bis 14,5 cm.**

Die Größe entspricht mit 13,5 cm bis 14,5 cm exakt den Anforderungen, die an einen Farbenkanarienvogel gestellt werden.





Die Deutsche Haube

Rassebeschreibung

Haltung: 10 Punkte

*Die Haltung beträgt ca. 45° zur Sitzstangenebene.
Der Vogel zeigt sich lebhaft, jedoch nicht unruhig. **

Wie der Farbenkanarienvogel nimmt die Deutsche Haube eine Haltung von etwa 45° zur Sitzstangenebene ein. Der Vogel ist lebhaft, gesund, und macht einen munteren Eindruck.

Gesamteindruck: 10 Punkte

*Der Vogel ist sauber und zeigt sich in guter Kondition und Käfiggewöhnung.
Auch wird in dieser Position die Sauberkeit des Käfigs berücksichtigt. **

Der Vogel befindet sich in einer guten Kondition und ist gut an den Schaukäfig gewöhnt. Er darf keinesfalls scheu sein und soll gutes Schaultraining zeigen. Der Käfig ist sauber.

* DKB/AZ Farben- und Positurkanarienvogelstandard



Foto:
IG Deutsche
Haubenkanarienvogel



Die Deutsche Haube

Ausstellung



Foto: Thomas Müller

Nachdem sich die Deutsche Haube den Sommer über in einer geräumigen Flugvoliere vollständig entwickeln konnte und die Mauser gut überstanden hat, sollte man die Schauvögel mindestens 6 Wochen vor dem ersten Schautermin einzeln in eine Zuchtbox verbringen. Beschädigtes Großgefieder kann zu diesem Zeitpunkt noch problemlos entfernt werden. Es wird bis zur ersten Vogelschau wieder nachgewachsen sein. Auch können verlorene Deck- und Haubenfedern in Ruhe nachwachsen. Weiterhin sollte jeder Vogel zu diesem Zeitpunkt auch auf etwaigen Federling- bzw. Milbenbefall

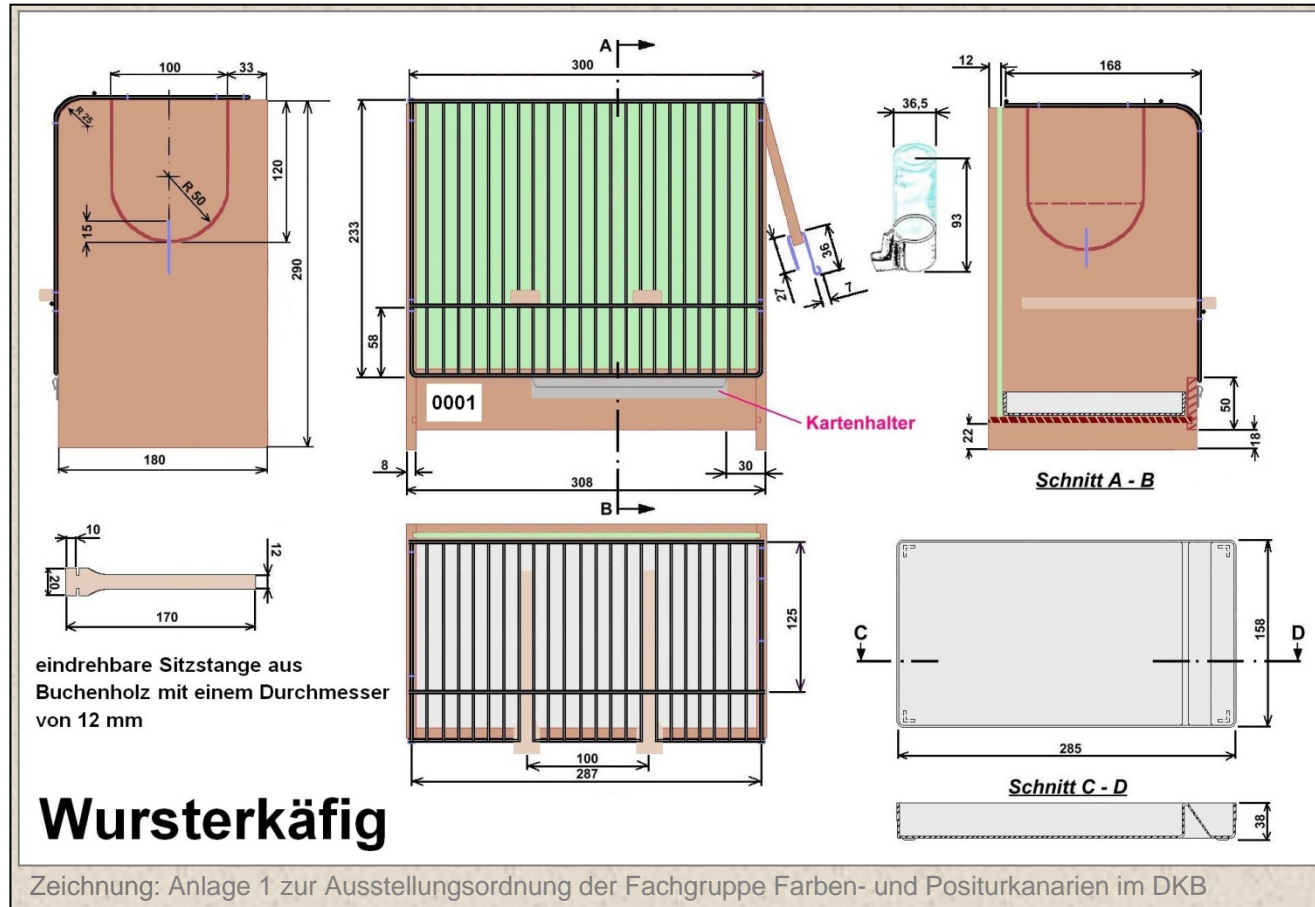
untersucht werden. Behutsam sollten die Schauvögel in dieser Zeit an die Schaukäfige gewöhnt werden, bis das sie dann ca. 14 Tage vor dem eigentlichen Schautermin auch länger in den Schaukäfigen verbleiben sollten. Einmal an den Schaukäfig gewöhnt, wird sich die Deutsche Haube zur Schau gelassen und ruhig, lebhaft von Stange zu Stange hüpfend, vor dem Preisrichter präsentieren. Hierbei ist es von Vorteil, wenn die Vögel sich bereits in den Flügen an die Ausstellungskäfige gewöhnen konnten. Hierzu empfiehlt es sich, einen alten Schaukäfig in den Flug zu hängen und hierin einen Apfel oder Grünfutter anzubieten. Die Vögel zeigen dann kaum noch Scheu in ihrem Schaukäfig, denn Sie verbinden angenehme Erinnerungen mit diesem und es stört sie nicht mehr, wenn man den Käfig beim Schautraining zum Füttern in die Hand nimmt. Zwei bis drei Tage vor der Einlieferung sollten die Beine, die Füße und der Ring gereinigt werden. Durch leichtes fetten wird die Schuppung an Beinen und Füßen besonders ansehnlich. Auch sollte die Haube zu diesem Zeitpunkt „schaufertig“ gemacht werden. Zu beachten ist, dass die Glattkopfvögel als Farbenkanarien ausgestellt werden.

Als Standard-Schaukäfig ist der Wursterkäfig vorgesehen. Auf der Spezialschau der Interessengemeinschaft Deutsche Haubenkanarien sind sowohl Jungvögel als auch Altvögel zur Schau zugelassen.



Die Deutsche Haube

Ausstellung im Wursterkäfig





Die Deutsche Haube

Haltung und Zucht

Außerhalb der Zuchtzeit sollte die Deutsche Haube in geräumigen Flugvolieren gehalten werden und es lässt sich durchaus eine positive Auswirkung auf ihre Entwicklung feststellen. Optimal ist eine getrennte Haltung von Haubenvögeln und Glattkopfvögeln. Erfolgt diese Trennung nicht, büßen die Haubenvögel bei kleineren Streitereien so manche Haubenfeder ein.

Die Zucht erfolgt idealerweise in Paarhecke in Zuchtboxen mit einer Mindestgröße von 50 cm Breite, 40 cm Höhe und 40 cm Tiefe. Die Deutsche Haube verfügt über gute Elterneigenschaften und sie zieht äußerst zuverlässig ihre Jungen groß. Wie bei allen Haubenrassen sollte grundsätzlich ein Haubenvogel mit einem Glattkopfvogel verpaart werden. Vögel mit Fehlern in der Haube (Dreieckshaube, Wirbel, Gegenfedern, Fasanenohren, zu großer oder nicht zentrierter Mittelpunkt, usw.) sollten nicht zur Zucht eingesetzt werden, da sich diese Fehler gerne vererben und es schwierig ist, diese dann im Nachhinein züchterisch zu korrigieren.



Vielfach ist zu lesen, dass eine Haubenverbesserung durch ständige Verpaarung von nicht intensiven Vögeln miteinander erreicht werden kann. Dies wird aus den in England publizierten Fachberichten über die Verbesserung der Haubenqualität bei englischen Haubenrassen entnommen bzw. abgeleitet. Die durch unüberlegtes Verpaaren von Schimmelvögeln auftretenden Gefiederprobleme - bis hin zu „Lumps“ - dürften aber heute jedem Vogelzüchter bekannt sein. Vielmehr sind Federqualität und Federeigenschaften zu beachten. So kann auch mit intensiven Zuchtvögeln mit breiter, langer Feder sowie mit nicht intensiven Zuchtvögeln mit harter, kurzer Feder an der Verbesserung der Haubenqualität gearbeitet werden.



Die Deutsche Haube

Haltung und Zucht

Größte Aufmerksamkeit sollte dem in der Zucht eingesetzten Glattkopfpartner geschenkt werden. Hierbei ist eine etwas „massigere“ Kopfform für eine gute Haubenausbildung sehr von Vorteil. Auf einem kleinen, schmalen Köpfchen kann einfach keine gute Haube ausgebildet werden, denn die Haubenform ist stark abhängig von der Kopfform des Vogels. Daher kann die geforderte breite und ovale Haube auch nur auf einem breiten und ovalen Kopf den Rasseanforderungen entsprechend ausgebildet werden.

Gute Glattkopfpartner zeigen zudem einen leichten Ansatz von Augenwülsten. Die leichte Federverlängerung des Kopfgefieders oberhalb der Augen ist bei den meisten Vögeln ein „Erbe“ der Haubenzücht, kann aber auch bei Vögeln aus „reinen“ Farbenkanarienzüchten gefunden werden. Vögel mit dieser Eigenschaft aus reinen Farbenkanarienzüchten eignen sich unter

Umständen besonders zur Blutauffrischung und zur Verbesserung der farblichen Qualitäten in Deutsche Haubenstämme. Sehr wichtig ist, dass der Vorderkopf des Glattkopfvogels nicht bedeutend schmaler ist als der Hinterkopf. Außerdem sollte der Glattkopfvogel möglichst wenig Gegenfederchen über dem Schnabel haben. Glattkopfvögel mit Fasanenohren sind für die Deutsche Haube-Zucht nicht brauchbar.





Die Deutsche Haube

Schlußwort

Die Deutsche Haube ist eine uralte Rasse, der lange Zeit nur wenig Beachtung geschenkt wurde. Es war ein langer, steiniger Weg bis sie zu ihrer heutigen Popularität gelangen konnte. Führte sie einst eher ein Leben in der Verborgenheit, erfreut sie sich heute ständig wachsender Beliebtheit im In- und Ausland. Nicht zuletzt die Gründung der Interessengemeinschaft Deutsche Haubenkanarienvogelzüchter und die hier geleistete Arbeit hat zu einer enormen Imagesteigerung dieser alten deutschen Rasse geführt. Nach so langer Zeit wird der Deutschen Haube nun endlich der schon lange verdiente Platz im Reigen der Rassekanarienvogelzüchter zu teil.

Impressionen aus deutschen Städten



Literaturempfehlung: „Die Positurkanarienvogelzüchter“ von Dr. Hans Claßen und Werner Kolter